

Bei den anstehenden Kommunalwahlen zählen lokale Themen ganz besonders - für uns als lokale Bürgerinitiative umso mehr ein Grund, bei den Kandidatinnen und Kandidaten und Parteien nachzufragen, wie diese wichtigen Punkte in Porz sehen.

Das Bündnis Porz-Mitte ist eine 2016 gegründete, basisdemokratische und überparteiliche Bürgerinitiative mit mehr als 300 Mitgliedern, die sich für eine rasche und bürgerorientierte Revitalisierung der Porzer Innenstadt einsetzt. Dank unserer Mitglieder, die Fachwissen z.B. aus den Bereichen Stadtplanung, Architektur, Jura, Verkehrsplanung und Bauingenieurwesen mitbringen, verfügen wir über eine umfangreiche Expertise, die wir auch in die Arbeit des Beirates Porz-Mitte einbringen. So haben wir ein umfragegestütztes empirisches Gutachten zu Angsträumen in Porz-Mitte erstellt, einen Bericht über das von uns durchgeführte Werkstattverfahren zur Grünanlage an der Glashüttenstraße herausgebracht, eine Auswertung einer Online-Umfrage zu Fußgänger-Brücke und Rheinboulevard in Porz-Mitte veröffentlicht und vorgestellt und schließlich ein fast 100-seitiges Vademecum zu niedrigschwelligen Revitalisierungsmaßnahmen (ohne zusätzliche Belastung der Verwaltung) in der Porzer Innenstadt aufgelegt - auf Wunsch könne wir einige Ergebnisse unserer Arbeit zukommen lassen; nähere Informationen finden Sie auch auf unserem YouTube-Channel <https://www.youtube.com/channel/UCYHtEQpwF-ajlzmHJwO53A>.

2019 sprach die Oberbürgermeisterin uns Dank und Belobigung für unser Engagement aus und wegen der inhaltlichen Qualität unserer Arbeit wurden wir 2020 von der Kölner Architektenkammer eingeladen, unsere Ergebnisse des Werkstattverfahrens zur Grünanlage an der Glashüttenstraße im Kölner Haus der Architektur vorzustellen.

Um für unsere über 300 Mitglieder eine Orientierung zu wichtigen Fragen die Porzer Innenstadt betreffend zu geben, möchten wir Sie bitten, uns die nachfolgenden **Fragen bis zum 01. September 2020** zu beantworten - wir werden die Ergebnisse dieser Befragung dann noch vor der Kommunalwahl unseren Mitgliedern zur Verfügung stellen.

<p>1. Brücke über die Hauptstraße Die Porzer Bürgerschaft hat in einer Online-Umfrage sich mit über 90 % für eine Verbreiterung der Brücke ausgesprochen. Auch die Jury hat beim landschaftsplanerischen Wettbewerb deutlich eine solche Verbreiterung empfohlen. Die Verbreiterung der Brücke wäre auch wichtig für die Belebung der Neuen Mitte Porz, über die Brücke als Flaniermeile würden Menschen von der Rheinpromenade in die Innenstadt angezogen. Die Verwaltung hat Bedenken und hält eine Realisierung für schwierig.</p> <p>a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke ? b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben ?</p>	<p>Wenn die Statik des Bauwerks eine Verbreiterung zulässt und dies seitens der Stadtkasse finanziert werden kann, habe ich nichts dagegen einzuwenden.</p> <p>Allerdings gehört es nicht zu meiner höchsten Priorität für Porz. In erster Linie möchte ich eine „lebendige“ Brücke als Verbindung zwischen der Neuen Porzer Mitte und dem Rheinufer also mit Außengastronomie.</p> <p>M.E. sollte zuerst das massive Beton-Blumen-Beet abgetragen werden, um die Sichtachse freizulegen und ich bin auch auf die Ideen aus dem landschaftsplanerischen Wettbewerb gespannt.</p>
<p>2. Rheinboulevard Bei der Umfrage des Bündnisses Porz-Mitte zum Rheinboulevard haben sich über 90 % der Befragten für eine Ausweitung des gastronomischen Angebots, vornehmlich am unteren Ufer etwa in Form eines Biergartens, ausgesprochen und die Mehrheit wünscht dies auch in sozialer Trägerschaft (wir sind sogar bereits mit möglichen Interessenten im Gespräch). Um eine solche Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Uferbereich überhaupt erst zu ermöglichen, möchte die überwiegende Mehrheit zudem eine Verlagerung des Radwegs als Durchgangsstrecke ans obere Rheinufer (die Argumente dafür/dagegen wurden in einem unserer Video dargelegt) und eine integrierte Lösung für die Böschung mit Sitzbänken, barrierefreien Wegen und Grünanlagen.</p>	<p>Natürlich ist die FDP auch für eine Ausweitung der Gastronomie unter den Linden; ich halte ein mobiles Gastro-Angebot für sinnvoll, ähnlich wie es die Espresso-Bar auf Rädern gibt. Allerdings müsste dann auch eine öffentliche Toilettenanlage ans Rheinufer (oberhalb). Der Radweg muss dort verbreitert werden, wo es baulich möglich ist. Jeder sollte frei entscheiden, wo er fahren oder gehen möchte unter besonderer Rücksichtnahme auf den anderen. Bezüglich der Gestaltung haben wir natürlich auch eigene Ideen, aber ein Wettbewerb und die Öffentlichkeitsbeteiligung wird sicherlich einen guten Mix bringen.</p>

<p>Wie stehen Sie zu den Vorschlägen:</p> <p>a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer (z.B. Biergarten) ?</p> <p>b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft ?</p> <p>c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer ?</p> <p>d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen ?</p> <p>e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufer für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen ?</p>	
<p>3. Stadtgarten</p> <p>Das ISEK bringt für das Gelände des Berufskollegs mehrere konkurrierende Nutzungen ins Spiel. Während auf der einen Seite eine weitere Verdichtung mit Wohnbebauung und Geschäften vorgeschlagen wird, wird in einer anderen Maßnahmen ein Stadtgarten versprochen. Angesichts der deutlichen Verdichtung im Zentrum und dort projektierten Seniorenwohnungen ist eine klimatische Ausgleichsfläche in der Nähe aus stadtklimatischer Sicht dringend geboten. Der alte Baumbestand des Berufskollegs ist für eine solche Nutzung geradezu prädestiniert. Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen ? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten ?</p>	<p>Grünflächen vor der eigenen Haustüre halte ich für wichtig, besonders im Stadtkern. Durch die Veränderungen im Einzelhandel bleibt die Entwicklung abzuwarten, dadurch ist eine Ausweitung nördlich der Karlstraße m.E. unwahrscheinlich. Die angrenzende Musikschule wäre einzubinden in Form eines kleinen Musicaldom für Sommerkonzerte u.ä. im Grünen. Sollte das Berufskolleg einmal umziehen, wäre das Grundstück für verschiedene Zwecke geeignet (Wohn- Ärzte-Haus, VHS, Schulbau).</p>
<p>4. Busbetriebshof</p> <p>Der geplante Busbetriebshof an der Kaiserstraße wurde vom Rat sozusagen an der Porzer Politik vorbei beschlossen. Die zentrumsnahe und zentrale Lage (S-Bahn in 200 Metern Entfernung !) ist für eine solche gewerbegebiets-typische Nutzung eigentlich zu schade. Das Bündnis Porz-Mitte hat mit Blick auf andere Städte Verbesserungsvorschläge gemacht.</p> <p>a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn ? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern ?</p> <p>b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort ?</p> <p>c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde ?</p>	<p>Ich halte den Busbetriebshof an dieser Stelle für nicht geeignet und empfehle eine Verlegung an den Rand des Stadtbezirks Porz bzw. Kalk, wenn dies in Anbetracht der bereits seitens des Rates vorgenommenen Zusage noch möglich ist. Der zusätzliche Verkehr durch die neuen Mitarbeiter und die E-Busse werden den Porzer Verkehr sehr belasten.</p>

5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/
Einzelhandelsangebot

Das Einzelhandelsangebot ist defizitär. Die neuen Investoren sind frei in der Wahl ihrer Mieter. Dies kann jedoch dazu führen, dass suboptimale Angebotsdopplungen entstehen und die Vermieter weniger die Arrondierung der Gesamtangebotspalette im Blick haben.

Das Bündnis Porz-Mitte hat kritisiert, dass der Innenstadtmanager, der dies koordinieren könnte, nach Förderrichtlinie erst gefördert werden kann, wenn die investiven Baumaßnahmen schon begonnen und fortgeschritten sind, während der Innenstadtmanager gerade in der jetzigen Phase der Planung und Entwicklung benötigt würde, um bereits jetzt die Strukturen so zu verändern, dass die von den Neubauten versprochene Belebung auch greifen kann. Dazu müsste die Stadt ggf. in Vorlage gehen.

a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen ?

b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen ?

Der Einzelhandel muss gegenüber dem Onlinehandel seinen einzigen Vorteil herausstellen, dass man die Ware direkt in der Hand halten, sie anziehen oder nutzen kann.

Es muss eine IT-Plattform geschaffen werden für ganz PORZ, in der jeder Händler seine Ware einstellt, die durch eine Suchmaschine gefunden wird und die sofort in Porz erworben werden kann. (Antrag BV 01.09.20).

Der Vermieter soll weiterhin selbst entscheiden, an wen er vermietet, eine engagierte Interessengemeinschaft oder Wirtschaftsförderung könnte hierbei beratend und Mieter-werbend unterstützen.

6. Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats
Bei der Bürgerbeteiligung geht das Bündnis Porz-Mitte oft den städtischen Verfahren voran. So wurde bereits im letzten Jahr ein Workshop zur Grünfläche an der Glashüttenstraße durchgeführt und in Corona-Zeiten eine Online-Umfrage zur Fußgängerbrücke und Rheinboulevard realisiert und die Ergebnisse veröffentlicht.

a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt ?

Die Verwaltung betrachtet den Beirat als Informationsforum für Verwaltungshandeln, während die rege Porzer Bürgerschaft gerne mehr inhaltliche Diskussionen, auch gestützt auf eigene Erhebungen, im Beirat führen würde.

b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken ? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann ?

Ich gehe am 13.09.2020 zur Wahl und stelle mich als engagierte Bürgervertreterin mit einer liberalen, freiheitlichen Grundhaltung der Verantwortung und stehe jeder Gesprächseinladung seitens der Bürgerschaft und Bürgerbeteiligung offen gegenüber, wenn es zeitlich für mich neben Beruf, Familie und Ehrenämter machbar ist.